

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

## Die Ministerberatungen.

Sopron, 13. September.

Die Ausgleichsverhandlungen in Wien nehmen — wie heute der „P. U.“ zu melden weiß — einen etwas rascheren Fortgang und wenn das beschleunigtere Tempo, in dem gestern die Beratungen gepflogen wurden, beibehalten wird, so dürfte bereits morgen Samstag die Entscheidung fallen.

Natürlich hält die ungarische Regierung an dem Standpunkte fest, daß die Fragen der Zuckersurrogate, der Bank und der Quote nicht mit dem Ausgleich zu verwickeln sind. Trotzdem würde es auch von dieser Seite gern gesehen werden, wenn diese strittigen Punkte ebenfalls einer Lösung zugeführt werden könnten, doch kann und will man sich an keinerlei Junktim binden, umso weniger, weil es für beide Teile von außerordentlicher Wichtigkeit ist, daß der eigentliche Ausgleich mit Ende dieses Jahres auch von beiden Parlamenten unter Dach und Fach gebracht werde, damit die Notklausel des G. N. XXX: 1899 nicht zur Anwendung gelangen müsse.

Während die beiderseitigen Minister im Palais des österreichischen Ministerpräsidenten konferieren, verfolgt Seine Majestät der König in Schönbrunn den Lauf der Beratungen mit großer Aufmerksamkeit.

Er hat einen großen Teil des gestrigen Tages — wie aus Wien despechiert wird — dem Ausgleich und ungarischen Angelegenheiten gewidmet. Minister des Aeußern Freiherr v. Aehrenthal wurde schon um 11 Uhr vormittags vom Monarchen in besonderer, längerer Audienz in der Hofburg empfangen. In der ersten Nachmittagsstunde erschien dann Ministerpräsident Dr. Alex. Wekerle beim König, um über den Stand der Verhandlungen zu referieren, und um 2 Uhr Nachmittags begab sich Handelsminister Kossuth zur Audienz in die Hofburg. Der Handelsminister hatte wohl in erster Reihe für laufende Angelegenheiten die Entscheidung des Königs zu erwirken, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß bei diesem Anlaß auch die verschiedenen Fragen des Ausgleichs zur Sprache gekommen sind. Dabei dürfte der Minister nicht nur als Ressortminister und Teilnehmer an den Verhandlungen, sondern auch als Führer der größten Partei der Koalition, der Unabhängigkeitspartei, sich zu äußern gehabt haben, auf deren Ansichten und Stellungnahme naturgemäß das größte Gewicht gelegt wird.

Deshalb verlautet, daß auch Graf Apponyi den Verhandlungen in dem gegenwärtigen Stadium derselben nicht nur in seiner Eigenschaft eines Ministers,

nicht nur als eminenten Kenner des ungarischen Staatsrechtes und Verfechter der nationalen Staatsidee, sondern vielmehr als einer der maßgebendsten und einflussreichsten Führer der Unabhängigkeitspartei zugezogen wurde.

In seiner Zustimmung zu den eventuellen Entscheidungen wird eine Gewähr dafür erblickt, daß auch seine Partei den ihr vorzulegenden Entwürfen ihre Zustimmung nicht versagen wird.

Kurz vor 1 Uhr wurden die Verhandlungen abgebrochen und nachmittag um 4 Uhr fortgesetzt, aus welchem Grunde der Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi seine für gestern um 5 Uhr nachmittags geplante Abreise wieder verschoben hat. An den Beratungen nahmen außer den beiderseitigen Ministern von ungarischer Seite auch Staatssekretär Szterényi, von österreichischer Seite Sektionschef Dr. Sieghardt teil.

Die Kommission, welche gestern nach den gemeinsamen Beratungen im Ministerium des Aeußern zur Textierung der Beschlüsse entsendet wurde, kann, so lange Staatssekretär Szterényi bei den jetzt gepflogenen Beratungen in Anspruch genommen ist, ihre Tätigkeit nicht fortsetzen. Die Kommission arbeitet unter dem Vorsitz des Sektionschefs Freiherrn v. Call und es nimmt an diesen Beratungen auch

## Fenilleton.

### Die Letzten, die Besten.

(Schluß.)

„Warum sind denn meine Sachen noch nicht gepußt?“ fragt Morgens Herr Liebling.

„Weil Frau Julie noch nicht die von Miß R. . . fertig hat — sie hat doch täglich drei Kleider, zwei Paar Stiefletten, einen Abendmantel, eine Jacke, einen Kragen und einen Schlafrock zu pußen; bis die Bedienerin mit all' dem fertig ist, ist ihre Zeit, die sie bei uns sein muß, so schon um, und uns bleibt alle Arbeit.“

Sitzt Herr Liebling im Hemdärmeln, gemüthlich sein Pfeifchen rauchend, beim Tisch, erschneit Miß R. . . und stößt einen Schrei aus vor Entsetzen über des Hausherrn Negligé; derselbe muß natürlich im Nebenzimmer verschwinden, um seinen Rock anzuziehen.

„Ach, aus welch' allerliebsten Täschchen Sie trinken das Mokka; man fast fühlt Lust zu halten da mit.“

Die Hausfrau bietet an; ein leichtes Sträuben; doch Miß R. . . weigert sich nicht lange — nur (!) dem Täschchen zur Liebe. Tags darauf zur selben Stunde erscheint sie wieder: „Ich nur komme zu fragen: Was macht mein Täschchen?“

Der Wint mit dem Baumpfahl wird verstanden; auch heute bekommt Papa Liebling statt zwei Tassen nur eine; den zweiten Tag darauf kommt Miß R. . . etwas früher und erschrickt darüber, daß man erst bei Braten und

Salat ist. „Bei uns in England Sonntags man nicht kocht frisch. Ihr Braten, welch' schöne Farbe er hat! — Schweinebraten das ist? Ah! — ich haben nicht gegessen Schweinebraten; ich glaube seit vielen Jahren und haben gegessen denselben so gern.“

„Ein Stüchchen angenehm?“  
 „Ach, zu göttig, Mad'm. Very good, very good in deed; danke sehr. Schade, das sprechen die jungen Damen nicht englisch.“

„Wir sprechen nur französisch.“

Vraiment? Je n'ai pas su ça. Ich weiß zu sprechen französisch so wohl, wie meine Mutter sprach, bei dem Speisen ich will sprechen nur französisch mit Ihnen, c'est très nécessaire pour vous und mir macht Vergnügen das — und so kam es, daß Miß R. . . von da an jeden Tag zum Speisen erschien. Alle waren wütend, denn sie legten auf die Konversation keinerlei Wert, hatten aber nicht den Mut, der liebenswürdigen Engländerin gegenüber das Anerbieten zurückzuweisen. Machte Sonntags die Familie einen Ausflug, schloß sich Miß R. . . an, sich auf Omnibus, Tramway u. um keine Bezahlung kümmernd; sie sagte bloß mit ihrem süßesten Lächeln: „Mister Liebling, Sie haben auch genommen für mich? — Zu göttig.“

„Nächsten Mittwoch, ich gebe meinen Schülerinnen a five o'clock thee; wollen Sie doch haben die Güte und gestatten Sie mir zu benützen Ihr Zimmer“, hat eines Tages Miß R. . . Als Herr Liebling an dem Tage heim kam, traf er 16 junge Damen in seinen Räumen und Frau und Töchter waren vollauf be-

schäftigt, den Wünschen der am Ende der Tafel präsidirenden Miß nachzukommen.

„Wenn s' wenigstens deutsch red'n möcht'n“, brummt der Hausherr, „so möcht' man sich noch nix d'raus mach'n; aber wir sind ja da förmlich ausg'schloß'n — ah, jetzt hab' ich's aber satt. Morgen kündigt Du, Beste; noch einige Woch'n und wir dürf'n überhaupt nicht mehr in unsere Wohnung. Du, sei so gut und komm' mir noch einmal mit einem Frauenzimmer daher!“

Da steht g'rad' heut' eine Annonce in der Zeitung, daß zwei junge Ausländer bei hochanständiger Familie ein schön möbliertes Zimmer mit halber Pension suchen; auf diese Annonce schreib ich gleich.“

„Um Gottes Will'n, bist denn Du noch nicht kurirt von Deiner Vermietungsmanie?“ ruft erschrocken die Hausfrau; „zwei auf einmal willst auch noch nehm'n?“

„Das ist der letzte Versuch, Alte; wir hab'n halt bis jetzt Pech g'habt; paß' auf, auf einmal wend't sich das Blatt“. Herr Liebling schrieb und bekam Antwort von den beiden Ausländern und sie zogen ein und man war gegenseitig so zufrieden, daß sie erst ein Jahr später wieder auszogen; aber nicht allein, sondern die beiden Töchter zogen mit ihnen, und triumphirend rief Herr Liebling aus: „Nun, war meine Idee mit dem Vermieten gut oder nicht gut?“

„Jamos, lieber Alter; aber jetzt verkauf'n wir doch die überflüssig'n Möbeln nicht wahr?“

A. Baumberg.

der Ministerialrat im Justizministerium Schumacher teil. Das Protokoll führt Generalkonsul Peters.

Staatssekretär Szterényi wird am 18. d. M. einen zweiwöchentlichen Urlaub antreten.

### Die Marostordaer Tumulte.

Sopron, 13. September.

Aus Marosvásárhely wird unterm 10. d. gemeldet: „Heute abends veranstaltete die hiesige Bürgerschaft zu Ehren des Obergespann Ugron einen Fackelzug. Die Sozialisten im Vereine mit der autonomen Partei wollten den Fackelzug verhindern und kauften den vorhandenen Vorrat an Fackeln an; die vom Präsidenten der Unabhängigkeitspartei bestellten Fackeln aber ließ der Anhänger der autonomen Partei Kreisnotar Jenei im Namen des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei abholen, so daß abends kaum einige Fackeln aufgetrieben werden konnten. Dies empörte die Bevölkerung so sehr, daß sie die Sozialisten angreifen wollte, die Polizei kam ihr jedoch zuvor und trieb die Sozialisten auseinander. Nur dem taktvollen Verhalten der Polizei ist zu verdanken, daß eine größere Gefahr abgewendet wurde. Die Sozialisten wurden von den Polizisten mit Rohrstöcken auseinandergetrieben. Die imposante Demonstration verlief ohne jeden Zwischenfall.“

Der Obergespan wurde im Namen der Unabhängigkeitspartei des Komitats und der Stadt von Sigmund Petry und Nikolaus Sarkány begrüßt, welche in ihren Begrüßungsansprachen ausführten, daß die sich gegen den Obergespan richtenden Angriffe nicht seiner Person, sondern der Unabhängigkeitspartei gelten. Haben doch jene Leute den Obergespan angegriffen, welche Anhänger des früheren Systems und der ungesetzlichen Regierung gewesen sind. Obergespan Ugron dankte ergriffen für die ihm dargebrachte Ovation und gedachte von Bitterkeit erfüllt, daran, daß er während seiner Amtstätigkeit als Obergespan denjenigen einen Dienst erwiesen habe, die ihn heute auf das heftigste angreifen und das Werk der Purifikation unmöglich machen wollen. Nach dem Fackelzuge fand in einem Hotel ein Bankett statt, bei welchem an die moralische Unterstützung des Handelsministers Kossuth in dem Kampfe gegen die Fortschrittspartei appelliert wurde.

Heute vormittags hätte der Verwaltungsausschuß des Komitats eine Sitzung halten sollen, doch ließ Vizegespan Josef Nagy das Komitatshaus von der Gendarmerie besetzen. Der zur Sitzung erschienene Obergespan konstatierte, daß kein einziger Referent anwesend sei und daß der Vizegespan ihm die Tagesordnung vierundzwanzig Stunden vor der Sitzung nicht unterbreitet habe, so daß die Sitzung nicht abgehalten werden könne. Der Obergespan ordnete gegen den Vizegespan die Disziplinaruntersuchung an.

Als Obergespan Ugron heute vormittags sein Amtszimmer betreten wollte, wurde ihm ein Telegramm des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy eingehändigigt, in welchem der Minister mitteilt, daß er den Vizegespan wegen seines in der gestrigen Generalversammlung bekundeten ungesetzlichen Verhaltens seines Amtes suspendiert. Diese Verfügung des Ministers erweckte unter den Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei einen Sturm der Begeisterung. In den Kreisen der autonomen Partei ist die Stimmung eine überaus gedrückte. In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht große Begeisterung.

Die Mitglieder der „autonomen Partei“ haben beschlossen, Erösvy und Nagy auf welche Weise immer zu verteidigen. Sie insultierten in ihrem ohnmächtigen Zorn mehrerer Mitglieder der Unabhängigkeitspartei.

### Politische Nachrichten.

# Große Spende des Königs. Seine Majestät hat anlässlich des 700jährigen Jubiläums der Geburt der heiligen Elisabeth zum Zwecke der Errichtung eines Heiligen Elisabeth-Kinderheims in Pozsony

30.000 Kronen gespendet. Der Betrag wurde gestern der Oberprotektorin Erzherzogin Isabella eingehändigigt.

# Erzherzog Friedrich in Pécs. Am 9. d. Abends um 8 Uhr ist der Herr Erzherzog Friedrich aus Budapest in Pécs eingetroffen, hat sich am 10. d. hier aufgehalten und ist gestern nach Mohács weitergereist. Von Mohács wird sich der Erzherzog per Schiff auf das Jagdgebiet begeben. Es sind Hirschjagden in Aussicht genommen, an denen mehrere Gäste teilnehmen werden. Der Erzherzog wird längere Zeit auf seiner Baranyaer Besitzung verbringen.

# Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen mit Serbien. Im Laufe der nächsten Woche werden die Beratungen in Anwesenheit der Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien wieder aufgenommen werden. Gestern konferierten diesbezüglich — wie aus Wien gemeldet wird — vorberatend der ungar. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der Staatssekretär im Finanzministerium Alexander Popovics und der österr.-ungarische Gesandte in Belgrad Freiherr von Forgách mit dem serbischen Delegierten.

# Der kroatische Konflikt. In den Kreisen der kroatisch-serbischen Koalition erblickt man das Schwergewicht des Konflikts zwischen und Kroatien nicht so sehr in der Sprachenfrage, als vielmehr in den verschiedenartigen Interpretation des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und Kroatien von ungarischer und kroatischer Seite. Abgeordneter Dr. Surmin veröffentlicht einen Artikel, in welchem er darauf hinweist, daß im Vorjahre, bald nach der Schaffung des neuen Regimes in Kroatien, die ungarische Regierung und das ungarische Parlament sich auf den Standpunkt gestellt haben, daß durch eine gerechte Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen der Gedanke der staatlichen Gemeinschaft in Kroatien gestärkt werde. Von diesem gesetzlich korrekten Standpunkt sei die ungarische Regierung seither abgewichen und am 28. Juni d. J. habe Ministerpräsident Wekerle im Parlament erklärt, er lege ein großes Gewicht darauf, daß die neue kroatische Regierung die entsprechende Strenge und Energie zeige, damit man in Kroatien nicht mehr gegen den einheitlichen ungarischen Staatsgedanken aufträte. Zwischen der damaligen und der jetzigen Auffassung der ungarischen Regierung bestehe sichtbar ein großer Unterschied und die kroatisch-serbische Koalition könne in keinem Falle den Gedanken der ungarischen Staatseinheit, die auch Kroatien umfasse, anerkennen. — Das Kolportageblatt „Novosti“ empfiehlt heute der kroatisch-serbischen Koalition, sie möge mit Banus Rakoczy einen Pakt schließen, wie ein solcher mit dem Grafen Pejacsevich bestand, damit die Koalition nicht durch eine Partei antikroatischer Politiker abgelöst werde. Die Presse der kroatisch-serbischen Koalition weist diesen Gedanken auf das energischste zurück. — Bekanntlich ist seit längerer Zeit in Kroatien eine Boykottbewegung gegen Waaren ungarischer Provenienz im Zuge. Zahlreiche ungarische große Firmen, die bisher in regem Geschäftsverkehr mit kroatischen Geschäften standen, erhielten in der letzten Zeit auf ihre Zuschriften Antworten, die von Beleidigungen gegen Ungarn strotzen.

# Die Wahlrechtsbewegung. Die Agitation für die Arbeitseinstellung am 10. Okt. ist in vollem Zuge. Die organisierte Arbeiterschaft der Städte Kolozsvár, Szeged, und Temesvár hat ihren Anschluß an den eintägigen Massenstreik telegraphisch angemeldet. Mittwoch abends hat das Organisationskomitee der Budapester Restaurations- und Kaffeehauskellner, gestern abends eine Eisen- und Metallarbeiterversammlung ihre Teilnahme an der allgemeinen Arbeitseinstellung am 10. Oktober beschlossen. Auch die Mühlenarbeiter haben sich dafür ausgesprochen, an diesem Tage zu feiern.

# Wegen nationalistischer Antriebe wurde in Kolozsvár der Redakteur des Blattes „Unirea“ Aurel Domşa, da er zur Renitenz gegen die Regierung aufreizte zu acht Monaten Staatsgefängnis und 1200 Kronen Geldstrafe verurteilt. Domşa appellierte.

### Ausland.

— Der russisch-japanische Vertrag. Die japanische Presse bespricht die beiden jüngst veröffentlichten russisch-japanischen Verträge sehr günstig und gibt der Meinung Ausdruck, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern jetzt vollständig wiederhergestellt seien, was allgemeine Befriedigung hervorruft.

— Die Vorgänge in Rußland. Die falsche Meldung über den Pogrom in Kineschew wurde offenbar dadurch veranlaßt, daß vor dem dortigen Bezirksgerichte gegenwärtig der Prozeß über den im Jahre 1905 im Flecken Kalarasch stattgefundenen Pogrom verhandelt wird. — Die russische Regierung hat mit dem päpstlichen Stuhle eine Konvention betreffend den Unterricht in russischer Sprache, Geschichte und Litteratur in den katholischen Seminarien des Zarums Polen abgeschlossen. Der Konvention zufolge stellt der Bischof den Lehrplan und die Prüfungsfragen fest. Regierungsbeamte wohnen den Prüfungen bei, jedoch nur zur Kontrolle in den konfessionellen Fächern.

### Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 14. September Katholiken: Kreuz-Erhöhung. — Protestanten: Kreuz-Erhöhung. — Griechen: 1. September.

Sopron, 13. September.

\* Glänzendes Hochzeitsfest. Unter Entfaltung ungewöhnlichen Prunkes fand gestern — wie von uns bereits kurz gemeldet — in der mit den herrlichsten exotischen Pflanzen prachtvoll dekorierten Gutskapelle zu Tormás des allseits hochgeschätzten Großgrundbesitzers Herrn Otto Bauer de Tormás ein glänzendes Hochzeitsfest statt. Die reizende Tochter Fräulein Daniela v. Bauer, eine junge Dame von entzückender Anmut und Liebreiz, führte einer der sympathischsten und beliebtesten Offiziere der Dedenburger Garnison, der Herr Oberleutnant des 10. Feldjäger-Bataillons, Alfred Eder v. Remiz, derzeit zugeteilt dem Generalstab, zum Traualtar. Als Kranzjungfer fungierten die Fräulein Alma v. Prevost, Janni v. Rothermann und Erna v. Bauer, Schwester der Braut. An der Spitze des Hochzeitsfestzuges schritt als Staberherr Herr Robert Jlandorffer, Ritter von Kömál. Die Trauung vollzog unter Assistenz der päpstliche Kammerer Pfarrer Köppl, der an das Brautpaar eine schwungvolle Ansprache richtete. Als Trauungszeugen fungierten Feldmarschallleutnant Alfred Eder v. Remiz Ministerialrat Koloman Pfeiffer de Thaya, Großgrundbesitzer Robert v. Pazenhofner und Hauptmann Josef Baumann. Während der Trauung spielte die Kapelle des 48. Infanterie-Regiments den Hochzeitsmarsch aus Lohengrin und diese Regimentskapelle hatte auch die Tafelmusik während des opulenten, von Sacher aus Wien beigegebenen Diners besorgt. Dem Hochzeitsfeste wohnten auch an der Dedenburger Militär-Stationenkommandant G.W. Alfred Rohm v. Hermannstädten, der gew. Nagymartoner Abgeordnete, Michael v. Bauer samt Gemahlin, der Zuckersabrikant Konrad v. Pazenhofner, der Husaren-Leutnant Graf Paul Széchenyi, ein Busenfreund des Bräutigams, Frau Mathilde v. Pazenhofner, Großmama der Braut, Frau Witwe Paul v. Jlandorffer mit ihren Söhnen, Frau Witwe Dr. Kálmán Lenk mit Frau Tochter u. Schwiegerohn Dr. v. Bartal aus Pozsony, Frau Hauptmann Baumann, die Herren Oberst v. Prevost, Daniel und Robert Ritter von Rothermann, Rittmeister Alfred von Pazenhofner, Dr. L. v. Remiz u. viele andere Mitglieder der in großem Ansehen stehenden verwandtschaftlichen Familien. Das neuvermählte Paar hat noch gestern eine Hochzeitsreise nach dem Semmering und später nach Benedig angetreten. Den Brauteltern sind aus dem Komitate, woselbst Herr Otto v. Bauer an dem öffentlichen Leben seit längerer Zeit regsten Anteil nimmt, die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche im telegraphischen Wege zugekommen. Wie wir hören, stammt der größte Teil der wahren Ansehen erregenden superben und geschmackvollen Hochzeits-Toiletten aus dem Atelier Jermias in Wien.

## \* Der Kavallerie-Freiwilligenkurs,

dessen Etablierung in unserer Stadt von der ganzen Bevölkerung sehnlichst gewünscht wird, welchem Wunsche auch wir bekanntlich warmen Ausdruck verliehen haben, ist noch nicht endgültig für uns verloren. Sowohl der Herr Obergespan Dr. v. B a a n, als auch unser Bürgermeister Dr. T ö p l e r haben nämlich, diesem allgemeinen Wunsche unverzüglich Rechnung tragend, die erforderlichen Schritte beim Korpskommando unternommen und in Erfahrung gebracht, daß die Stadt, wohin die Stationierung des Freiwilligenkurses erfolgen soll, bisher noch nicht bestimmt ist. Im gleichen Sinne lautete auch die Antwort auf eine Anfrage beim hiesigen Husarenregimentkommando und so ist es noch nicht ausgemacht, daß dennoch der Kavallerie-Freiwilligenkurs hier errichtet werden wird. Wir sprechen schon jetzt für die Bemühungen der genannten Herren im Interesse der Bevölkerung in deren Namen unsere vollste Anerkennung aus.

## \* Zum Streik in Brennbürg.

Die Verhandlungen zwischen den Bevollmächtigten, der Arbeiter und der Direktion haben nach den aus Brennbürg anhergekommenen vormittägigen Mitteilungen leider noch zu keinem Resultate geführt. Die Kompanie des Inf.-Regiments bezog nachts die Schullokale als Nachtquartier. Die Schächte wurden von der Gendarmerie abwechselnd überwacht. Heute früh zog die Kompanie vor das Direktionsgebäude und bivouakiert im Freien. Die exorbitante Forderung des Taggeldminimums von 4 Kronen erschwert die Ausgleichsverhandlungen ganz außerordentlich, denn die Direktion soll einer Erhöhung der Bezüge der Bergarbeiter nicht abgeneigt sein, nur die 4 Kronen Forderung erscheint gänzlich unerfüllbar. Heute vormittags hat der Bergbau-Hauptmann P a u s p e r t l die Verhandlungen persönlich geleitet. Die Impression, die dieser hervorragende Fachmann aus derselben gewann, ist — wie wir hören — daß die Streikenden, die Unerfüllbarkeit ihres Begehrens selbst einsehend, sich zur Nachgiebigkeit umsomehr veranlaßt sehen werden, als die Direktion den Streikenden mitteilen ließ, daß wenn morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, dieselben als entlassen zu betrachten seien. Die Kompanie bleibt bis auf weitere Dispositionen in Brennbürg. Die heute hier verbreitete Version, als wäre eine zweite Kompanie nach Brennbürg dirigiert worden, bestätigt sich nicht. Es ist hiezu auch kein Grund vorhanden, da bisher nicht die mindeste Ordnungswidrigkeit seitens der Streikenden vorkam, was wir mit besonderer Befriedigung verzeichnen.

\* Die isr. orth. Kultusgemeinde hält am 15. d. M. um halb 5 Uhr Abends im Gemeindehause eine außerordentliche Generalversammlung.

\* Das Café Wiedemann (ehemals Krippel) — seit vielen Jahren der Brennpunkt der besten Kreise unserer Gesellschaft — ist gestern in gänzlich renoviertem Zustande in Anwesenheit sehr zahlreicher erschienenen distinguirter Gäste wieder eröffnet worden. Es geschah dies bei den Klängen der vortrefflichen Zigeunerkapelle K a n y a G u s t i. Die vornehme, sehr geschmackvolle, durchwegs solide Einrichtung des Café W i e d e m a n n macht schon beim Betreten desselben den günstigsten Eindruck. Der rührige und umsichtige Besitzer hat aber auch weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Stammlokal der vornehmen Welt zu einem wahren Schmuckstückchen umzugestalten. Die Wände zieren durchwegs weiße Holzvertäfelungen, mit den in englischem Style angefertigten sinnvoll angebrachten großen belgischen silberbelegten Spiegeln. Die Holzverkleidung ist 2 Meter hoch. Diese Arbeiten lieferte der hier mit Recht renommierte Kunstschler Herr J e n ö S c h n e l l e r. Wahrlich, die Bewohner Soprons brauchen heute nicht mehr nach Wien zu gehen, um elegante Möbel für teures Geld dort anzuschaffen und ungarisches Geld ins Ausland zu führen. Herrn S c h n e l l e r — als einem unserer ersten Kunstgewerbetreibenden, von dessen Leistungsfähigkeit man sich ja auch in unserer Industrie-Ausstellung zu überzeugen Gelegenheit hatte, gereicht auch die Ausführung dieser Arbeit nur zur Ehre. Besondere Charm verleih dem Café W i e d e m a n n

die effektvolle Beleuchtung. Prachtvolle englische massive Messing-Lampen, die in viel größerer Anzahl als ehedem angebracht sind, verbreiten ein helles angenehmes Licht, welches das Café wolkend durchflutet. Auch für Zerstreuung sorgen nebst einer reichen Lektüre — wir finden die Illustrierten Blätter in großer Anzahl — auch die zwei neuen Mahagoni-Willards. Man genießt hier den Vorteil des gedämpften Lichtes. Ueber den Willards sind nämlich an den Gaslustern mit grüne Perlschirmen verfehene Glimmschirme angebracht, welche für das Auge von wolkender Wirkung sind. Zieht man noch die von dezenter Eleganz zeigenden, alle Uebertreibungen strengstens vermeidenden Tapezierer- und Dekorationsarbeiten des Herrn Karl B o r s c h und die Anstreicherarbeiten des Herrn D ü r b ö c k s in Betracht, so kann der Aufenthalt in dem durch gute Ventilation stets rauchfrei gehaltenen Café Wiedemann umso wärmer empfohlen werden, als hier anerkanntermaßen bei solidester Bedienung nur Exquisites geboten wird.

## \* Militärmusik im Zirkus Schmidt.

Direktor S c h m i d t veranstaltet heute abends in seinem Zirkus einen „High-Life“-abend mit einem sehr abwechslungsreichen Programme, unter diesen auch die gelungene Vorführung des M o t o - P h o s o durch Herrn Alex. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Militärkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 48 während der heutigen Vorstellung konzertieren. Die gestrige Vorstellung war wieder von einem zahlreichen distinguirten Publikum besucht. Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programmes wurden sehr beifällig aufgenommen. Besonders gefiel Herr und Frau Direktor S c h m i d t, welche letztere wieder in einer superben Toilette erschienen war. Die reizende Parforceleiterin Fräulein J a n k a wurde mit ihren waghalsigen Evolutionen und Springturnen so stürmisch applaudiert, daß sie sechsmal in der Menage erscheinen mußte. Sehr gefiel Herr F e r r y mit seinen gediegenen Leistungen auf den schwingenden Trapez unter der Spitze des Zirkus angebracht. Wir hoffen heute wieder auf einen sehr regen Besuch.

\* Aus dem Soproner Matrikelamt. Vom 7. September bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Karl Straßner Tagelöhner und Gattin Elisabeth Wallner ein Mädchen; dem Andreas Sonn Schloffer und Gattin Katharina Krögel ein Mädchen; dem Johann Zettl Kutscher und Gattin Theresie Kasser ein Knabe; dem Bertold Rosenfingl Weinomissionär und Gattin Rosa Braun ein Knabe; dem Ludwig Kanitsch städt. Sandgrubenaufseher und Gattin Susanna Schaden ein Knabe; dem Karl Hammel Weingärtner und Gattin Susanna Hommel ein Knabe; dem Samuel Trimmel Weingärtner und Gattin Elisabeth Karner ein Mädchen; dem Leopold Lang Friseur und Gattin Pauline Debelak ein Mädchen; dem Lorenz Hauer Post- und Telegraphen-Amtsdiener und Gattin Anna Bichler ein Mädchen; dem Karl Bruckner Weingärtner und Gattin Theresie Feldinger ein Mädchen; dem Andreas Jenger Tagelöhner und Gattin Katharina Dreßler ein Mädchen.

Veränderungen: Emil Rosenberg Großgrundbesitzer in Bácsalmás und Luise Klaber Sopron; Karl Lampf Eisenfabrikarbeiter und Maria Kapp Sopron.

Eheschließungen: Ludwig Steiner Wirtschaftsbürger und Elisabeth Wurm Sopron; Gottlieb Lent Weingärtner und Elisabeth Trnits Sopron.

Todesfälle: Georg Steiger 15 Monate Gehirnhautentzündung; Maria Ehrlinger 4 Monate Darmkatarrh; Julius Postler Privatier 41 Jahre Gehirnerweichung; Elisabeth Horvitz 8 Monate Lungenentzündung; Magdalena Donner geb. Binder 87 Jahre Gehirnblutung; Sofie Schrammel geb. John Tagelöhnerin 25 Jahre Lungenentzündung; Rosa Maties 13 Monate Darmkatarrh; Maria Kercza 12 Monate Gehirnhautentzündung; Koloman Rebl pens. Bezirksgerichtskanzlist 51 Jahre Herzfehler; Karl Bethner 2 Jahre Masern; Irma Berzner 45 Jahre Nierenentzündung.

\* Namensänderungen. Der Innenminister bewilligt, daß der hier wohnhafte Salamon N e h b e r g e r seinen und seiner Kinder Familiennamen auf K e v e s m a g y a r i s e r t; der in Eszorna wohnhafte Stefan F r o s t änderte seinen Familiennamen mit ministerieller Genehmigung auf F a l u d i.

\* Selbstmord. Unglückliche Liebe hat leider wieder ein Opfer gefordert. In Nagyhöflány hat ein junges Mädchen, die 26jährige Tochter des dortigen Insassen Georg E r n h o f e r, Theresie E r n h o f e r, die erst Dienstag Abends aus Wien in ihrem Elternhaus eingetroffen ist, Mittwoch um 1/8 Uhr früh, zwei Schüsse aus einem Revolver auf sich abgefeuert. Einer traf die Unglückliche in die Schläfe, der andere durchbohrte ihr den Magen. Die arme Lebensüberdrüssige ringt nun mit dem Tode. Angeblich hat Liebesgram ihre Sinne verwirrt und sie zur unseligen Tat getrieben.

## Gerichtshalle.

— Das Messer. Am 15. Mai stand der 24 Jahre alte Bursche Koloman H o r v á t h in Csepreg vor dem Tore eines Hauses, in welchem Hochzeit gehalten wurde und geriet dortselbst mit dem Burschen Josef B a u e r in einen Streit und verfezte demselben eine Ohrfeige worauf er sich entfernte. B a l á z s verfolgte H o r v á t h und hieb mit einem Stocke auf ihn, worauf H o r v á t h sein Messer ergriff und seinem Gegner einen Messerstich verfezte, welche Verletzung 20 Tage Heildauer in Anspruch nahm. Wegen dieses Vergehens wurde H o r v á t h durch das Bezirksgericht in Csepreg zu einer Freiheitsstrafe von acht Tagen und zur Zahlung von 10 Kronen verurteilt. Horváth appellierte gegen dieses Urteil. Der Appellationsfenat des hiesigen Gerichtshofes änderte dieses Urteil in seiner gestern stattgehabten Sitzung ab, und sprach H o r v á t h frei, indem derselbe nur in erlaubter Selbstwehr handelte.

## Theater, Kunst u. Literatur.

— Briefficher Unterricht des Wissens für den breiten Schichten des Volkes zum Selbststudium in leichtfälliger, jedermann verständlicher Form. Herausgegeben von Rudolf S ö f l e r. In 52 Briefen à 80 Heller, mit 1000 Illustrationen und einen geographischen und historischen Atlas, sowie einen alphabetischen Sachregister, oder in 3 Bänden in Originalheften geb. à K 16.— (Verlag der k. u. k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Verlags-Buchhandlung Carl F r o m m e in Wien II/1, Glacengasse 2.) Von diesem vortrefflichen Werke sind die Lieferungen 7—13 erschienen. Wenn man bedenkt, daß hier jedem Gelegenheit geboten wird, sich in beliebigen Zwischenräumen für den geringen Betrag von 80 h von sechs verschiedenen Mittelschulprofessoren, Autoritäten auf den von ihnen behandelten Gebieten, Vortrag halten zu lassen und den gediegensten Mittelschulunterricht zu genießen, so wird der Eifer begreiflich, mit dem weite Kreise dies ungemein praktische Bildungsmittel ergreifen, um längst Vergessenes oder in der Jugend Veräusmtes oder unter widrigen Verhältnissen Entbehrtes nachzuholen und so mit bereicherten Kenntnissen dem Leben sicherer, dem Kampf ums Dasein gerüsteter gegenüber zu stehen! Es veräume niemand sich unter ausdrücklicher Berufung auf unser Blatt den ersten Probebrief kostenfrei von seinem Buchhändler oder vom Verlage direkt kommen zu lassen.

## Volkswirtschaftliche Beitzg.

199738—F. IV. sz. Magy. kir. államvasutak

## Hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága közli, hogy kereskedelemügyi m. kir. miniszter ur Ó Nagyméltóságának 41624—III—90. sz. engedélye alapján múlt évi augusztus hó 29. évi életbeléptetett alábbi korlátozások visszavonásig folytatólag a folyó évből is, fenntartattak.

E korlátozások a következők: Fiuméba, valamint általában vámkülföldre rendelt gabonaszállítmányok és örlemények eltérőleg az üzlet-szabályzat 56. §. 4. pontja alatti határozmányoktól — soronkívül és első sorban továbbittatnak, míg a magyar bel- (Fiumét kivéve) és a magyar-osztrák forgalomban a kocsirakományu teherárakra nézve (elő áliatokat és romlandó árukat kivéve) a felvétel és szállítási határidő iránt az üzletszabályzat 55. §. 3. pontja alkalmaztatik. Továbbá mindazon árakra nézve, melyek mindenkor érvényes dijszabási határozmányok szerint a felek által rakandó ki- vagy be, a rakodási határidő 9 (kilene) nappali órára szállítottott le.

Végül, hogy gabona-, örlemény, élő- és romlandó árúk kivételével, a vámkülföldre rendelt valamennyi egyéb oly kocsirakományu teherárak, melyeknek elfuvarozása azonnal nem eszközölhető, a nemzetközi egyezmény 5. cikk 2. pontja, illetve a német vasut egyleti üzletszabályzat 43. §. 5. póthatározmányu alapján csakis lehető elszállítási valóság ideiglenes megörzésre fogadtatnak el.

Budapest, 1907. évi szeptember hó 8.

## Az igazgatóság.

△ Die Industrieförderungsaktion der Regierung. Mit Ende September läuft der Termin für die vom Handelsministerium im Interesse der Industrieförderung angeordnete Datensammlung ab. Diese Daten beziehen sich auf den heutigen Zustand unserer Industrie, ihre Produktionsfähigkeit usw. Mit der Sammlung der Daten sind seit Monaten alle Gewerbeinspektoren, 38 Professoren der Gewerbeschulen und sechs Beamte des Handelsmuseums beschäftigt. Während die erste derartige Daten-

sammlung im Jahre 1898 nur 2000 Industrie-  
anlagen umfaßte, erstreckt sich dieselbe dies-  
mal auf etwa 6000 Unternehmungen. Etwa  
2000 Berichte sind bereits an die Industrie-  
förderungssektion des Handelsministeriums ein-  
gelaufen und werden demnächst aufgearbeitet.  
Die Daten über die Mühlenindustrie sind be-  
reits im statistischen Amt eingelaufen. Die auf  
das **B a u g e w e r b e** bezughabenden Daten  
werden nachträglich zusammengestellt werden.  
Ueberdies werden die Sammlung der Daten  
über die Industrieunternehmungen des Finanz-  
ministeriums von diesem selbst, diejenigen der  
Industrieunternehmungen der Staatsbahnen  
von deren Organen besorgt werden.

### Landwirtschaftliche Beitzg.

△ **Amtlicher Saatenstandsbericht.** Wie  
dem Saatenstandsbericht des ungarischen Acker-  
bauministeriums vom 1. d. M. zu entnehmen  
ist, herrschte in der zweiten Hälfte des August  
gleichfalls trockenes Wetter vor, infolgedessen  
die Entwicklung des Saatenbaues an mehreren  
Orten nicht fortschreiten konnte, zumal man  
auch aus demselben Grunde mit dem Acker  
und Säen zurückblieb. Die Aussichten des  
Weisertrages haben sich daher besonders in

Alföld wesentlich verringert; doch rechnet  
man auf 43-40 Millionen Meterzentner gegen-  
über 41-38 Millionen Meterzentner im Vor-  
jahre. Zu bemerken ist, daß die heurige mit  
Mais bepflanzte Fläche bedeutend größer ist  
als im Vorjahre. Auch die Ertragsaussichten  
der Kartoffeln sind keine günstigen, da die  
Trockenheit großen Schaden verursacht hat.  
Man rechnet nur mit einem Ertragnis von  
44-59 Millionen gegen 48-73 Millionen Meter-  
zentner im Vorjahre, trotzdem heuer größere  
Flächen bebaut wurden.

### Rundschau.

+ **Dynamit bei einer Verhandlung.**  
Aus Liptófenmisklós wird gemeldet: In  
Liptófehépatak wollte ein Hirte namens **J o a n e c**,  
der der Waldübertretungen beschuldigt  
wurde, ein verwegenes Attentat verüben. Der  
Közsahegyer Oberstuhltrichter **J o l t á n P e r e s i**  
**S c h m i d t** in die von nationalistischen Hebern  
fanatisierte Gemeinde, um Joanez zu verhören.  
**J o a n e c**, der sich schon zu Beginn der Ver-  
handlung frech benahm, zog im Laufe  
derselben aus der Tasche plötzlich eine Dynamit-  
patrone hervor, die er entzünden wollte, um  
die Urteilsfällung zu verhindern. Zum Glück

gelang es, den Attentäter an der Ausführung  
seines verbrecherischen Vorhaben zu verhindern  
und ihn ins Gefängnis des Közsahegyer Ge-  
richtshofes abzuführen.

### Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 13. September

Antrieb	Viergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
<b>Hornvieh:</b>			
160	Mastochsen per Kilo in Kronen	76	90
320	Wurfvieh per Kilo in Kronen	50	60
265	Kälber per Stück in Kronen	200	500
125	Kälber per Kilo in Kronen	96	1.04
<b>Vorstenvieh:</b>			
140	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	93	1.04
340	Frischlinge per Kilo in Kronen	94	98
1058	Schweine zum Richten per Stück in Kronen	20	60
190	Spanierfel per St. in Kronen	5	10

273 Stück Hornvieh expediert  
Aus Oesterreich wurden mittelfst Eisenbahn  
Aus Oesterreich waren 57 Händler erschienen.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach**  
Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter**.

### \* Verschiedenes. \*

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhinein zu entrichten.

Suche eine  
**Mahlmühle**

von 800-1000 K zu pachten.  
Offerten unter S. z. J. Magyar-  
Ovár. 4474

Ein 14jähriger Knabe wird  
als **Buchbinder-**

**Lehrling**

sofort aufgenommen. Näheres  
in der Admin. dieses Blattes.

**Maschinenmeister-**

Lehrling wird in einer hiesigen  
Buchdruckerei sofort aufgenom-  
men. Näheres in der Admin.  
dieses Blattes.

Mayers Konversations-  
**Lexikon**

(1872) 16 Bände, sehr gut er-  
halten, ist äußerst billig zu ver-  
kaufen. Näheres in der Adm.  
dieses Blattes.

### Visitkarten

per 100 Stück von

**50 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**

Grabenrunde 121.

GERUCHLOS!  
Sofort trock-  
nend!  
Der  
echte

**Christoph-HARTLACK** ist der beste  
für **Fussböden!**  
Klebt nicht.

Niederlagen in Oedenburg: **Samuel Lenck**  
**J. Remesberger**

### Anmeldungen für den Gesangs-Unterricht

an der Musikvereinschule nimmt die Gesangs-  
lehrerin **Hoffmann**, Michaelisgasse 10, I. Stock,  
entgegen. 4499

— Telefon 25. —

Gegründet 1850.

## Die Lithografische Anstalt,

# Buch- und Kunstdruckerei

## ALFRED ROMWALTER

vv vv vv Sopron, Grabenrunde 121 vv vv vv

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

### Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante . . . . .	Memoranden . . . . .	Geschäftsbücher . . .
Circulars . . . . .	Farbendruck-Plakate . . .	Couverts . . . . .
Rechnungen . . . . .	Waaren-Vignetten . . .	Visit- und . . . . .
Briefköpfe . . . . .	Flaschen-Etiquetten . . .	Geschäftskarten . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in **Schwarz- u. Farbendruck** und special lektoren in **vollendetster Weise**.